

400

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 40. Stück.

Den 6. October 1832.

I n h a l t.

Das Marktgeschenk. (Fortsetzung.) — Verzeichniß der Predigten. — Waisenhaus. — Schulsachen. — Eingegangene Beiträge für die Cholera-Waisen bis zum 8. October. — Frauenverein. — An die Freunde und Verehrer des verewigten D. Ernst Zimmermann. — Verzeichniß der Gebornen 2c. — 65 Bekanntmachungen.

D a s M a r k t g e s c h e n k.

(Fortsetzung vom 38. Stück.)

Als sie mit einander angelangt waren, eilte die Tochter, den schönen Henkelkrug mit blankgeschliffenem Deckel herbeizuholen und mit Bier gefüllt vor den ausruhenden Vater hinzustellen; Nikolaus aber legte ihm die gestopfte, schwarzgerauchte Pfeife zurecht; dann hieß es: „Nun, Vater, erzählt uns doch, wie's heute in der Stadt auf dem Jahrmärkte herging?“

Valentin schien bey guter Laune zu seyn. Vielleicht trug das Glück des jungen Paares, welches täglich zu wachsen schien, das Meiste dazu bey. Er war sich dabei seines eignen Verdienstes bewußt.

XXXIII. Jahrg.

(40)

Niko-

Nikolaus, wenn gleich nicht unter die Reichen zu rechnen, konnte doch immer für wohlhabend gegen die blutarme Rösche gelten; gleichwohl hatte der Vater die Heirath aus Liebe zum Sohne und aus Achtung für des Mädchleins fleißigen, sittsamen Wandel nicht gehindert, sondern auf alle Weise zu befördern gesucht.

„Nun denn, meine Kinder!“ hob er an: „was soll ich euch zuerst erzählen? Etwas Trauriges oder etwas Lustiges, denn ich habe Vorrath an Beidem.“

„Ey,“ rief Nikolaus, „gewiß ist uns das Lustigste das willkommenste! Heißt's doch im Sprüchelein:

Junges Blut liebt Fröhlichkeit;
Zu Sorgen bleibt im Alter Zeit.“

„Du kennst aber auch noch ein andres, Niklas, sagte Röschen, das heißt: „Noth lehrt beten;“ — und wenn sie das kann, dürfen wir sie wohl auch in der Erzählung nicht zurückweisen. Wäre ich doch schwerlich Deine Frau geworden, wenn mir, statt der Sorge und Noth, eine lustige kummerfreye Jugend bescheert gewesen wäre! — So denke ich denn, wir lassen den Vater gewähren. Mag er Lustiges und Trauriges, untereinander gemischt, vorbringen; gerade wie's im menschlichen Leben auch herzugehen pflegt.“

Valentin nickte billigend, that einen guten Zug aus dem Zinnkrüge, und ließ dicke Dampfwolken aus dem Pfeifenstummel hervorquellen, als besänne er sich auf die beste Art des Vortrags; — dann nahm er also das Wort:

„Es

„Es ist ein närrisches Leben am Markttage in der Stadt, unter der Menge aller Orten her zusammengelaufener Menschen, die emsig, wie die Ameisen, neben einander vorbeyrennen, nur nicht ganz so einträchtig und behülflich, wie diese! Denn jene schmollen nicht selten unfreundlich, oder suchen einander tückisch zu überlisten. Auch tragen die Ameisen nichts in ihre Wohnungen ein, als Nützlichcs und Unentbehrliches; die Menschen hingegen schleppen viel Ueberflüssiges, Werthloses zusammen, und manches Mädchen zupft, wenn sie an der Krambude steht, die Mutter am Ermel, damit sie ihr ein goldflitterndes Mützenstück kaufe, — und wäre doch der Dirne mit einer Flachshechel, einer Waschbürste, oder mit einem Besteck Stricknadeln weit besser gedient!“

„Unser einer sieht's denn so mit an, drückt sich im Gewühle herum, tritt auch wohl einmal in die Schenke, wo viel gelacht, gelärrmt und getrunken wird, und läßt sich auch ein Glas einschenken: recht genießen können wir's aber nicht mehr, und ehe ein paar Stunden vergehn, denken wir: Wärest Du doch wieder daheim, du alter Thor! Denn du hast dich ja doch längst geschämt, dich so zur Unzeit unter dem jungen Volk herumzutreiben!“

„Gewiß wäre ich, sobald mein kleines Geschenk eingekauft war, ohne Aufenthalt zu euch zurückgekehrt, wenn ich mich nicht der alten Martha erinnert hätte; — jener braven Frau, die sonst immer in unserm Dorfe Butter und Eyer zum Verkauf abholte, und nun seit Jahr und Tag nicht mehr zurückkehrte, so daß ich einmal nachfragen mußte: Wie geht es denn der alten Frau Marthe?“

(Die Fortsetzung im nächsten Stück.)

**

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Am sechzehnten Sonntage nach Trinitatis
(den 7. October) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Herr Superintendent
Guerike. Um 2 Uhr Herr Superint. Fulda.

Zu St. Ulrich: Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Herr Oberprediger
Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Herr Prof. Dr. Marks.

Zu St. Moriz: Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Herr Diaconus Dr.
Hesekiel. Um 2 Uhr ein Candidat des Predigtamts.
Allgemeine Beichte Sonnabend den 6. Octbr. Herr
Superint. Guerike.

In der Domkirche: Um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Hofpre-
diger Dr. Dohlhoff. Um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Dompre-
diger Dr. Blanc. Vorbereitung Sonnabend den
6. Octbr. Herr Domprediger Dr. Kienäcker.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Dr. Hesekiel.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Zu Neumarkt: Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

2. Waisenhaus.

Zu den 67 bey dem gegenwärtigen Lectionenwechsel
erledigten Stellen in den deutschen Schulen sind schon
so viele Kinder gemeldet, daß von den 310 verzeichne-
ten Expectanten der Freyschule nur 34, von den 45 Ge-
meldeten der Töchter Schule 25, und von den 53 Gemel-
deten der Bürgerschule nur 8 werden berücksichtigt wer-
den können, da die mit Genehmigung des Hochwürdi-
gen Directoriums der Franckeschen Stiftungen für jede
der drey Hauptabtheilungen bestimmte Anzahl von Schü-
lern und Schülerinnen nicht überschritten werden darf.
Jeder, der bis zum 18. dieses Monats nicht von der
Aufnahme seines Kindes oder Mündels benachrichtigt
wird, hat anzunehmen, das Kind werde Michaelis nicht
auf-

1110103

aufgenommen. Darum bitten wir, ich und mein Kollege, Herr Freyschulinspector Frothe, uns mit wiederholten Anfragen und besondern Bitten zu verschonen.

In den vielen Beweisen des Wohlwollens und des Vertrauens meiner Mitbürger liegt übrigens für mich und meine wackern Mitarbeiter und Freunde eine neue, starke Aufforderung, uns ferner unter göttlichem Beystande zu bemühen, dieses Zutrauens würdig zu bleiben.

Bernhardt.

3. Schulsachen.

Donnerstag den 11. October wird der Unterricht in meiner Anstalt seinen Anfang nehmen. Zur Beseitigung verschiedener Vorbereitungen ist es nöthig, die Schülerinnen schon Tags vorher in der Schulwohnung versammelt zu sehen. Mit der Anzeige hievon verbinde ich zugleich die ergebenste Einladung an die geehrten Eltern, uns ihre Töchter am 10. October um 10 Uhr Morgens gefälligst selbst zuführen zu wollen.

Halle, den 29. September 1832.

Julie Vater geb. Heinigke.

4. An milden Beyträgen sind vom 4. Septbr. bis 3. October eingegangen:

1) Durch den Herrn Justizrath Dr. Dyander von der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg 112 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf. — 2) Bey dem Herrn Kandidant Fuß: von dem Königl. Landraths-Officio zu Cölneda 24 Thlr. 26 Sgr. 4 Pf.; von dem Königl. Landraths-Officio zu Zeitz 8 Thlr. 27 Sgr. 2 Pf.; bey der vergnügten Hochzeit des Herrn S.....r wurde für die Cholera-Waisen gesammelt 1 Thlr. 12 Sgr. 8 Pf

5. Frauenverein.

Für die Cholera-Waisen gingen uns abermals folgende milde Gaben ein: Schon am 6. Sept. durch Hrn. Tuchfabr. Hammer von W. R. 1 Thlr. 15 Sgr., von R. W. 15 Sgr. aus Luckau; von H. P. G. Erdös aus dem Abdrucke einer in der Wohlthät. Freymaurerloge hier gehaltenen Rede 25 Thlr. 25 Sgr. 9 Pf.; durch Hrn. W. von H. A. B. C. mit dem Motto: Wohlthatun und mitzutheilen vergessest nicht, 1 Thlr.; wofür wir den gütigen Gebern herzlich danken.

Dürking. Friederike Lehmann.

6.

An die Freunde und Verehrer des verewigten
D. Ernst Zimmermann.

Aufforderung zur Unterzeichnung für ein Demselben in seiner Vaterstadt Darmstadt zu errichtendes Denkmal.

Die neueste Zeit zeichnet sich rühmlichst durch die Bereitwilligkeit aus, verdiente Mitbürger durch thätige Anerkennung ihrer Verdienste öffentlich zu ehren. Das Verdienst auch im Tode noch zu ehren, muß ihr daher eine um so heiligere Pflicht seyn, wenn sie nicht in den Verdacht des Undanks fallen will. Was steht ihr aber hier Anderes zu Gebote, als dem Abgetretenen ein bleibendes Denkmal zu setzen und dadurch der Nachwelt zu zeigen, wie die jetzige Welt ihre verdienten Todten zu ehren wußte?

Die Unterzeichneten glauben daher sicher in dem Geiste der theologischen und gelehrten Welt Deutschlands zu handeln, wenn sie durch diese Zeilen einen Aufruf ergehen lassen, dem so unerwartet dahin geschiedenen Großherzoglich Hessischen Hofprediger D.
Ernst

Ernst Zimmermann, dem berühmten Herausgeber der Allgemeinen Kirchenzeitung, dem ausgezeichneten Kanzelredner, dem unerschrockenen Kämpfer für Recht und Wahrheit, in welchem die protestantische Kirche eine ihrer Stützen und Stützen verloren hat, ein bleibendes Denkmal zu setzen. Zwar ist eine Subscription für diesen Zweck in dem Lande, welchem Zimmermann als Bürger angehörte, schon eröffnet worden und scheint ein sehr erfreuliches Resultat versprechen zu wollen. Da aber Zimmermann ein Mann war, welchen die ganze Theologen- und Gelehrtenwelt Deutschlands mit Recht achtete und ehrte, so hoffen wir, daß Jeder freudig seine Gabe reichen werde, um im Vereine mit den Beyträgen seiner Mitbürger ein des Todten würdiges Denkmal erzielen zu können.

Ueber die Art und Weise des Denkmals kann natürlich nur das Resultat der Subscriptionen, so wie eine aus den Beytragenden eigens hierzu erwähnte Commission entscheiden.

Vorläufig wollen wir nur das bemerken, daß der Gegenstand als Preisaufgabe den Künstlern Deutschlands vorgelegt und demnächst in Eisenguß ausgeführt werden soll, sobald man die dazu disponible Summe genau weiß. Ueber sämtliche eingehende Beyträge soll in der Allgemeinen Kirchenzeitung quittirt und die Gelder dem Wechselhaus Emanuel Müller in Frankfurt a. M. zur Verwahrung gegeben werden.

Um zugleich jedem Beytragenden ein sichtbares Andenken an den Unvergesslichen zu verschaffen, soll jedem verehrl. Unterzeichner, wenn sein Beytrag einen Thaler Preussisch Courant übersteigt, auf Verlangen ein Abdruck des Bildnisses des Verewigten auf dem Wege des Buchhandels gratis zugesandt werden.

An alle deutsche Buchhandlungen richten wir vertrauensvoll die Bitte, die Geldbeyträge anzunehmen und solche an die Herren Commissionaire des mitunter-

zeich-

zeichneten Verlegers der Allgemeinen Kirchenzeitung in Leipzig oder Frankfurt a. M. zu vergüten. Wir werden diese zur Vereinfachung des Geschäftes und zur Ersparniß der Portokosten wesentlich beytragende Gefälligkeit besonders dankbar erkennen.

D. J. H. L. Dräsecke, Bischof und General-Superintendent zu Magdeburg.

D. Dietzsch, Dekan u. Stiftsprediger zu Dehringen.

D. Hüffel, Prälat zu Carlsruhe.

D. Pommer, Superintendent in Saalfeld.

D. G. C. Müller, Landesbischof in Wiesbaden.

D. Köhr, General-Superintendent in Weimar.

D. J. Kust, Professor in Erlangen.

C. W. Leske, Verleger der Allgemeinen Kirchenzeitung in Darmstadt.

Der Unterzeichnete ist sowohl von den genannten würdigen Männern, als auch durch sein Herz aufgefordert, in seinem Kreise Beyträge für diesen Zweck anzunehmen. Halle, den 1. October 1832.

Dr. Fr. Hefekiel.

7.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle etc.
September. October 1832.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 21. August dem Bildhauer und Bergolder Friedmann genannt Zehme eine T., **Wilhelmine Louise.** (Nr. 120.) — Den 30. dem Handarbeiter Sprung eine T., **Caroline Rosine Vertha.** (Nr. 1375.) — Den 17. Septbr. eine unehel. Tochter. (Nr. 857.)

Ulrichsparochie: Den 26. Sept. dem Handarbeiter Nauendorf eine Tochter, **Johanne Sophie Therese.** (Nr. 270.)

Moritz

Moritzparochie: Den 6. Septbr. dem Antiquarius
Hornhak eine F., Agnes Vertha Emma. (Nr. 605.)

— Den 17. dem Nagelschmidtgeseßen Meyer ein S.,
Johann Friedrich Wilhelm. (Nr. 488.)

Neumarkt: Den 15. Septbr. dem Lohnfuhrmann
Pallas eine Tochter, Marie Christiane Auguste.
(Nr. 1152.) — Den 18. dem Schuhmachermeister

Witrig ein Sohn, Andreas Hermann Gottfried.
(Nr. 1082.)

Glauchau: Den 7. Sept. dem Zimmergeseßen Quente
eine F., Caroline Wilhelmine Auguste. (Nr. 1798.) —

Den 10. dem Röhrrmeister Zabel ein S., Christian
Andreas. (Nr. 1784.) — Den 14. ein unehel. S.
(Nr. 1811.) — Den 16. ein unehel. S. (Nr. 1836.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 30. Septbr. der Schneider-
meister Seider mit M. J. Ulrich. — Der Bäcker-

meister Zinsly mit S. J. Winkelmann. — Den
1. Octbr. der Königl. Preuß. Lieutenant außer Dienst
v. Salas mit D. F. F. Weber. — Der Seiler
Ernst mit M. J. Eugling.

Moritzparochie: Den 30. Septbr. der Ziegeldeckers-
geseße Blanck mit J. D. Berger.

Domkirche: Den 28. Sept. der Oberjäger Scheibe
mit Th. S. Delit. — Den 30. der Böttchermeister
Koppe mit J. A. Lampe. — Der Feldwebel Darhe
mit J. R. Friedrich.

Neumarkt: Den 30. Sept. der Kaufmann auf dem
hohen Petersberge Schubert mit M. A. F. Schwie.

— Der Zuckerstieder Niemann mit S. C. verwittw.
Hochgräbe geb. Walter.

Glauchau: Den 26. Sept. der zweyte Inspector am
hiesigen Königl. Pädagogium Kadolph mit Th. W.
F. Tiemann.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 24. Sept. eine unehel. F.,
alt 11 J. 7 M. Gehirnentzündung. — Den 26. der
Böttchergeseße König, alt 29 J. 6 M. Gallenruhr.

Ulrichs

Ulrichsparochie: Den 26. Sept. ein unehel. Sohn, alt 1 W. Schwäche. — Den 27. des Postillions Baunack F., Johanne Caroline, alt 9 J. 1 W. Scropheln. — Den 28. dessen S., Carl Wilhelm, alt 7 J. Schlagfluß. — Den 30. des Stadtraths Schweischke Ehefrau, alt 57 J. 3 W. 2 W. Magenentzündung.

Moritzparochie: Den 23. Sept. des Sprachmeisters Lorenz Wittwe, alt 72 J. Abzehrung. — Den 28. ein unehel. S., alt 1 J. 7 W. 1 W. Zahnen.

Domkirche: Den 23. Sept. des Dr. med. Kellner F., Friederike Amalie Helene, alt 3 J. 1 W. Halsbräune. — Den 26. des Musikus Toppel Tochter, Charlotte Friederike Auguste Louise, alt 1 J. 7 W. 1 W. 6 F. Wassertopf.

Katholische Kirche: Den 28. Sept. der Dr. jur. Wulf, alt 28 J. 2 W. Schlagfluß.

Neumarkt: Den 30. September des Handarbeiters Rothe Ehefrau, alt 42 J. Nervenfieber.

Geberen 12. Gestorben 12.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hefekiel.

Bekanntmachungen.

Ein Röhrwasser-Abfall von der Sandbergs-Röhre, der dem Magistrat angehört, soll an den Meistbietenden veräußert werden.

Hierzu steht Termin

den 8. October d. J.

Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Stadtsecretair Lincke zu Rathhause an, und können die desfalligen Bedingungen von jetzt an in den Büreaufunden in unserer Canzley eingesehen werden.

Halle, den 28. September 1832.

Der Magistrat.

Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Herrn Pastor Bartels in Arnstedt.
- 2) An Herrn Justizcommissarius Schuchardt in Bockelhagen.
- 3) An Herrn Gastwirth Tittmann in Berlin.
- 4) An Herrn Stud. Vogatsch in Brieg.
- 5) An Hrn. Buchhändler Meyer in Braunschweig.
- 6) An Herrn Ferd. Hartmann in Berlin.
- 7) An Christoph Lücke in Biere.
- 8) An den Musquetier Fischer in Cöln mit 1 Thlr.
- 9) An Herrn Ernst Kessel in Eisleben.
- 10) An Herrn Joseph Rauh in Leipzig.
- 11) An Auguste Lungwitz in Merseburg.
- 12) An den Fuhrmann Böttcher in Oberdorf.
- 13) An Herrn Candidat Böhme in Potsdam.
- 14) An Hrn. Cand. Forchhammer in Schnepfenthal.
- 15) An den Tischlermeister Nyana in Scholwin.
- 16) An den Schneidermstr. Draabe in Schaafstädt.
- 17) An Herrn Stud. Würdig in Schönwerda.
- 18) An den Magistrat in Bettin.

Halle, den 2. October 1832.

Königliches Postamt.

Göschel.

Auf dem Königlichen Pädagogium im Waisenhause zu Glaucha soll

den 15. October cr.,

von Nachmittags 2 Uhr an, und folgende Tage, der Nachlaß des dort verstorbenen Lehrers Dr. Clave, bestehend aus Büchern, Landkarten, Bildern, akademischen Hefen, Leibwäsche und Kleidungsstücken, öffentlich an die Weisfbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Halle, am 20. September 1832.

Königl. Preuß. Gerichtsamt des Bezirks Glaucha.
r. Sagen.

Auction. Unterzeichneter hat vermöge gerichtlichen Auftrags in seiner Behausung sub Nr. 293 Leipziger Straße hierselbst zum meistbietenden Verkauf verschiedener Effecten, bestehend in Gold und Silber, einer Guittarre, Tabakspfeifen, männlichen Kleidungsstücken, Wäsche und andern Sachen, einen Termin auf

den 10. October dieses Jahres,

Nachmittags 2 Uhr,

anberaumt und ladet dazu zahlungsfähige Kauflustige hierselbst durch ein. Halle, den 1. October 1832.

Krüger, Königl. Landgerichts-Secretair.

Der Licht- und Delbedarf für die Franckeschen Stiftungen auf das Jahr 1833, vom 1. Januar ab gerechnet, soll dem Mindestfordernden nach den im Termin selbst bekannt zu machenden Bedingungen überlassen werden.

Zur Ausbietung des Lichtbedarfs ist

der 15. October d. J. Vormittags um 10 Uhr, und zur Ausbietung des Delbedarfs

derselbe Tag Vormittags um 11 Uhr

als Termin in dem Conferenzzimmer auf hiesigem Waisenhouse, neben dem großen Versammlungsaal, anberaumt worden. Der Lichtbedarf beträgt ohngefähr 60 Centner, der Delbedarf 1450 bis 1500 Berliner Maasskannen. Die Bedingungen sind täglich Vormittags von 8 bis 12 Uhr in der Hauptexpedition der gedachten Stiftungen einzusehen.

Halle, den 20. September 1832.

Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Im Auftrag der Wittwe Friedrich gebornen Picht alhier, als Erbin des verstorbenen Lederhändlers Saalbach, soll das derselben zugehörige, sub Nr. 227 am Markte belegene Haus, welches jetzt an den Juwelier Herrn Haberstroh verpachtet und zum Vertriebe eines kaufmännischen Geschäftes vorzüglich geeignet ist, freywillig meistbietend verkauft werden. Ich habe zur Abgabe der Gebote auf

den

den 8. October c. Vormittags 11 Uhr
in meiner Wohnung, kleine Klausstraße Nr. 927, einen
Termin anberaumt, wozu ich kauf- und zahlungsfähige
Bieter hiermit einlade. Die Bedingungen können von
jetzt ab bey mir gehört werden.

Halle, den 20. September 1832.

Der Justizcommissarius Siebiger.

Verkaufs-Anzeige.

Die Eigenthümerin der hier unter den Nummern
324, 323 und 322 auf der Leipziger Straße belegenen,
vormals Große'schen Häuser, in welchen und zwar sub
Nr. 324 in dem Haupt-, Seiten- und Hintergebäude
23 Stuben, 16 Kammern, 1 großer Saal, 1 Garten-
saal, 6 Alkoven, 7 Küchen, 3 Speisekammern, 1 gro-
ßes Waschhaus nebst Kessel und Blase, 6 Holzställe,
3 Niederlagen, 1 großer Hofraum nebst Einfahrt, 1 klei-
ner Hof nebst Brunnenwasser, 2 neben einander belegene
Keller, 1 Garten von 60 Schritten Länge und 60 Schrit-
ten Breite und 5 Bodenräume; — in dem sub Nr. 323
belegenen Hause 4 Stuben, 2 Kammern, ein großer zum
Handel eingerichteter Laden nebst Regalen, Kasten und
2 Ladentischen, 1 Küche, 1 Keller, 1 Bodenraum nebst
2 Bodenkammern, 1 Hofraum nebst Pferdestall und
1 Geläß zum Feuerungsmaterial; — endlich in dem
sub Nr. 322 belegenen Hause 6 Stuben, 6 Kammern,
2 Küchen nebst Speisekammer, 2 Boden, 1 Keller und
1 Hofraum nebst Geläß zum Feuerungsmaterial sich be-
finden, — beabsichtigt diese beschriebenen Grundstücke im
Wege der Licitation, zu welcher ich, im Auftrage dersel-
ben, einen Termin auf

den 23. October d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf meinem Geschäftszimmer angesetzt habe, einzeln oder
zusammen zu verkaufen, daher ich Kaufslustige zum Lici-
tiren einlade und ihnen die Verkaufsbedingungen bekannt
machen werde. Halle, den 15. September 1832.

Carl Friedrich Boselli,
Justizcommissar und Notar.

Ackerverkauf.

Die zum Nachlaß der Frau Dr. Lissfeld, Christiane, Dorothee geborne Preßler, gehörigen, im Hypothekenbuche des Stadtsfeldes von Halle sub Nr. 35 eingetragenen drey Acker Landes, am grünen Hofe belegen, sollen zufolge Auftrages des jetzigen Eigenthümers, Herrn Friedrich Wilhelm Preßler hierselbst, im Wege der Licitation verkauft werden. Die Kaufliebhaber werden ersucht, ihre Gebote darauf den 16. October dieses Jahres, Nachmittags um 3 Uhr, in der Schreibstube des Unterschriebenen mit weiterer Licitation unter den bekannt zu machenden Bedingungen abzugeben.

Halle, den 28. September 1832.

Der Justizcommissar Mänicke.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung ist von Michaelis c. ab große Steinstraße Nr. 167 bey dem Oekonomem Herrn Alieke in der zweyten Etage.

Halle, den 29. September 1832.

Der Justizcommissarius Riemer.

Ich wohne jetzt auf dem Neumarkt Nr. 1245.

Friedrich Fritsch.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von Michaelis d. J. an nicht mehr in der Rathhausgasse, sondern in der großen Ulrichsstraße Nr. 25 wohne, und bitte, mir daselbst auch ein geehrtes Zutrauen schenken zu wollen.

A. Heim, Kleidermacher.

Ich wohne jetzt im ehemaligen französischen Predigerhause.

Friedr. Göze, Schuhmachermeister.

Logisveränderung.

Ich zeige dem geehrten Publikum so wie meinen werthgeschätzten Kunden ergebenst an, daß ich mein Logis verändert habe und jetzt neben der Post im Eckhause vom Sandberge bey dem Sattlermeister Hrn. Felgner wohnhaft bin, und ersuche, mir ferner das Zutrauen zu schenken, welches mir bis jetzt zu Theil geworden ist.

Friedr. Senst, Schneidermeister.

Logisveränderung.

Hierdurch beehre ich mich, meinen werthen Kunden und Freunden ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt an nicht mehr Spiegelgasse Nr. 62, sondern nahe am Frankensplatz Nr. 508 wohne, mit der Bitte, das mir bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu Theil werden zu lassen.

Friedrich Weinaß, Buchbinder.

Ich wohne jetzt große Ulrichsstraße Nr. 9 beym Holzdrechslermeister Herrn Wiggert.

F. C. Engel, Handschuhfabrikant.

Daß ich von jetzt an in der großen Klausstraße Nr. 872 wohne, zeige ich meinen werthen Kunden hiermit ergebenst an.

S. Bürger jun., Buchbinder.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß meine Wohnung nicht mehr in der großen Steinstraße beym Buchbindermeister Herrn Wagner ist, sondern am Markt bey dem Kleiderhändler Herrn Luge nahe am Webershof. Um gütige Aufträge bittet die Wittwe des Knopfmachermeister Lampe.

Halle, den 1. October 1832.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich nicht mehr in der großen Ulrichsstraße, sondern in der Ritterstraße Nr. 631 wohne. Ich danke für das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen und bitte, mich auch hier mit recht vielen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten zu beehren; für gute und dauerhafte Arbeit werde ich stets die pünktlichste Sorge tragen.

Halle, den 3. October 1832.

Bothfeld, Stellmachermeister.

Einem geehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mein Sargmagazin aus der Schmeerstraße in mein eigenes Haus auf der Bruno'swarte Nr. 586 verlegt habe und von jetzt an alle Sorten Särge schön broncirt am billigsten lassen kann. Auch kann ein Lehrling in die Lehre treten beym

Tischlermeister Menschner.

Am 25. September d. J. starb in Merseburg unser ältester theurer Sohn, der Mahler Eduard Erhard, 33 Jahr alt, nach einem neunwöchentlichen Krankenlager. Dieses zeigen den theilnehmenden Freunden des Verewigten ergebenst an

dessen tiefbetrübte Eltern:
 der Kriegsraih Erhard }
 Christiane geb. Liebmann } zu Magdeburg.

Musikunterricht.

Diejenigen hochgeehrten Eltern und Erzieher, welche meinem Unterrichte in Fortepianospiele und der Theorie der Musik Zöglinge anvertrauen wollen, werden ersucht, sich vom 10. October d. J. an gütigst bey mir zu melden. Es wird mir Vergnügen machen, wenn Diejenigen, welche mit der Methode des gemeinschaftlichen Unterrichts noch nicht bekannt sind, meine Unterrichtsstunden mit Ihrer persönlichen Gegenwart beehren wollen.

Halle, den 26. September 1832.

E. Helmholtz, Universitäts-Musiklehrer.

Märkerstraße Nr. 453.

Die Abfuhr der Erde bey dem neu erbauten Thor-
 controlleur-Hause soll Sonnabend den 6. d. M., Nach-
 mittags 3 Uhr, den Mindestfordernden übertragen und
 deshalb an Ort und Stelle die Verdingung geschehen.

Halle, den 3. October 1832.

Der Bauinspector Schulze.

Ich mache meinen mir werthen Abkäufern ergebenst
 bekannt, daß endlich die äußerst delicates holländischen
 Vollheringe angekommen sind.

Der Heringshändler Holze.

Ein Bursche, der Lust hat, Wagenlackirer zu wer-
 den, kann unter annehmlischen Bedingungen einen Lehr-
 herrn finden; an wem? ist bey Madame Brandt im
 weißen Roß auf dem Neumarkt zu erfragen.

Hierzu eine Beplage. Bekanntmachungen.